

An ihre Exzellenz  
die Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika  
Frau Amy Gutmann  
in Berlin, Deutschland  
per E-Mail

**Soziologische Funktionen,  
Politische Funktionen und  
Stellvertretungsverhältnisse in Deutschland**

**day 11 moon 3 year 7**

Sehr geehrte Frau Botschafterin Gutmann,

wenn ich auch davon ausgehen darf, dass Sie ziemlich genau wissen, wer ich bin und welche soziobiologischen Funktionen ich im Land und auf diesem Planeten habe, scheint es mir dennoch erforderlich zu sein, Sie in der Funktion der Botschafterin Ihres Präsidenten, Herrn Joe Biden, über einige Sachverhalte zu informieren, die die USA bislang nämlich ersichtlich nicht richtig eingeordnet haben.

Dabei nehme ich sogar an, dass Sie nicht nur ziemlich genau wissen, wer ich bin, sondern dass Sie das sogar deutlich genauer wissen als ich selbst, was jedoch nichts an dem ändert, was ich Ihnen hier schreibe. Im Gegenteil, es erhärtet meine Position nur, da ich unter zivilisierten Menschen davon ausgehen dürfte, über alles, was mich unmittelbar angeht, mir aber aus Gründen, die ich nicht zu vertreten habe nicht bekannt ist, von denjenigen informiert zu werden, denen es erstens bekannt ist und die zweitens die Gründe zu vertreten haben, aus denen es mir nicht bekannt ist.

Gemeint ist meine Identität, die mir Zeit meines Lebens verschwiegen wurde, was Folge der verlorenen beiden Weltkriege im vergangenen Jahrhundert ist, an denen ich

nicht beteiligt war. Ich war nicht nur nicht beteiligt, sondern kam erst zwanzig Jahre nach Inkrafttreten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland auf die Welt, musste also kaum damit rechnen, die Kriegsschuld vierzig Jahre später mehr oder weniger allein aufgebürdet zu bekommen zumal ich in eine bürgerliche Familie in der zentralen Mitte der Gesellschaft geboren wurde. Mein Vater war selbstständiger praktischer Arzt in eigener Praxis, die er von seinem Vater übernommen hatte, der einer der drei ersten Ärzte im Städtchen Frechen neben Köln war. Meine Mutter war Lehrerin am Gymnasium, nachdem sie sich berufsbegleitend fortqualifiziert hatte, um Rechtskunde am Gymnasium zu unterrichten. Davor war sie nämlich zunächst als Grundschullehrerin nach ihrer Mutterpause wieder ins Berufsleben eingestiegen und zwar genau als ich bei ihr selbst in die erste Klasse eingeschult wurde. Vor ihrer Mutterpause hatte sie Jura studiert und war in verschiedenen juristischen Berufen, zuletzt als Strafverteidigerin, tätig gewesen.

Bürgerlicher hätte unsere Familie also kaum gestaltet und aufgestellt sein können. Dass es sich bei meinem Vater um den Souverän im Lande handelte, der nach den verlorenen Weltkriegen, an denen ihn ebenfalls kaum eine Schuld getroffen haben dürfte – wenn man berücksichtigt, dass er erst im Jahr 1945 im Alter von zwanzig Jahren in den Krieg eingezogen und sofort gefangen genommen worden war –, als solcher nicht mehr in Erscheinung treten dürfte, sondern zu einem Dasein als Souverän inkognito unter Kontrolle der Alliierten Siegermächte verurteilt war, wusste ich nicht, musste ich nicht wissen und konnte ich auch gar nicht wissen, da meinen Eltern offenbar als Auflage auferlegt war, mich über unsere Identität und Funktionen als Souverän und als Sohn und Nachfolger des Souveräns in Unkenntnis zu lassen. Da es namentlich die Alliierten Siegermächte gewesen sein dürften, die diese Auflagen bestimmt haben, sind Ihnen diese Umstände also bestens bekannt und zwar wesentlich besser als mir.

Ich dürfte also (rückblickend) erwarten, über diese Vereinbarungen spätestens in dem Zeitpunkt von Ihnen informiert zu werden, in dem sie ausliefen und sämtliche Einwendungen gegen meinen Anspruch auf Information (dazu sogleich!) ersatzlos entfallen würden, zumal in diesem Zeitpunkt nicht nur meine Rechte sondern auch meine Pflichten auflebten, die ich selbstverständlich zu erfüllen beabsichtige.

Was umfasst mein Anspruch auf Information? Nun, zunächst einmal, wer meine Vorfahren waren und welche Rolle sie im Land und auf der Erde spielten. Sodann habe

ich selbstverständlich Anspruch darauf, über sämtliche Vereinbarungen nach dem ersten und nach dem zweiten Weltkrieg zwischen den Siegeralliierten informiert zu werden, die in welcher entfernten Weise auch immer tatsächlichen Einfluss auf den Verlauf meines Lebens genommen haben. Schließlich dürfte ich wohl Anspruch darauf gehabt haben zu erfahren, dass erstens ich nun der Souverän dieses Landes bin, der soweit wie ich informiert bin, zweitens bereits an sich seit 1991 auch tatsächlich souverän sein sollte, letztendlich also darüber, was denn da so fürchterlich schief laufen konnte.

Eine demütige Bitte um Vergebung dürfte also zu den diplomatischen Mindestverhaltensweisen zählen, die ich vom Botschafter der Vereinigten Staaten erwarten darf. Jedenfalls wenn wir die Schäden berücksichtigen, die meiner Familie und mir zugefügt wurden, statt mich ordnungsgemäß über meine Funktion, meine Rechte und meine Pflichten zu informieren.

Die Alliierten haben sich verhalten, als ob der Krieg mit unverminderter Härte fortgeführt worden wäre und die siebzig frohen Jahre Frieden reine katholische Illusion waren. Meine Ehefrau wurde sechs Jahre lang zu Tode gefoltert. Anschließend wurde meine Erwerbsgrundlage ruiniert, meine Rumpffamilie auseinandergerissen, meine neue Verlobte und ihre Tochter wurden schikaniert und werden das noch immer und schließlich wurde zu guter Letzt auch noch mein Vater ermordet, was einen klaren Genozid durch Oberhauptmord darstellt.

Wie, Frau Botschafterin, gehen wir denn nun mit dieser Schadensbilanz um? Sie sehen mir nach, dass ich nicht bereit bin, dieselbe kommentarlos hinzunehmen. Des Weiteren wäre zu berücksichtigen, dass es sich dabei erst um meine persönliche individuelle Schadensbilanz handelt. Die nationale kollektive Schadensbilanz, die meine Bevölkerung erlitten hat, steht auf einem anderen Blatt, das ebenfalls zu besprechen sein wird. Insofern weise ich an dieser Stelle erst nur darauf hin, dass diese Schäden ganz immens sind und dem Land und seinen Leuten nach wie vor unvermindert zugefügt werden. Seit 2016 ist die Regierung der Bundesrepublik nicht legitimiert. Die Alliierten wissen das genau. Sämtliche völkerrechtlichen Verträge, die diese Bundesregierung abgeschlossen hat, sind daher schwebend unwirksam und im Zweifel rückabzuwickeln. Ich hatte ihnen pauschal und in Einzelfällen auch konkret laut und deutlich widersprochen. Dass die internationale Politik sich verhält als existierte

ich nicht, mutet ungefähr so an als würde sie auch die Existenz Gottes schlichtweg leugnen.

Sie haben Verständnis dafür, dass mir dafür jedes Verständnis fehlt.

Meine Existenz wurde nicht nur geleugnet. Es wurde brutaler Krieg gegen mich geführt und sodann wurde meine Existenz unter genau diesen Lebensbedingungen, nämlich als Einpersonenkriegspartei, geleugnet. Es wurde ein Stellvertreterkrieg gegen die deutsche Bevölkerung auf meinem individuellen Rücken geführt, dem ich bis heute standgehalten habe. Daher meine ich sagen zu können, dass ich diesen Krieg nun gewonnen habe, den ich nie führen wollte, aber musste. Leider bildet sich mein Sieg nicht in der wirtschaftliche und schon gar nicht in der gesundheitlichen Verfassung des Landes und seiner Bevölkerung ab, die vielmehr arg gelitten und Anspruch auf Reparation haben. Dem wollen die kriegführenden alliierten Mächte, als welche ich insbesondere die USA und das UK ausmache, sicher nicht widersprechen.

Ich mache daher folgenden Vorschlag zur Güte, damit endlich ein vernünftiger Umgang unter zivilisierten Menschen möglich wird, den ich seit dem Tod meiner Frau schmerzlich vermisse. Nicht nur privat, auch auf Regierungsebene, auf der die Bevölkerung willenlose Puppen ertragen muss, die aus Amerika ferngesteuert werden, was an Unzumutbarkeit nicht mehr zu überbieten ist:

Erstens. Die vier Siegeralliierten des zweiten Weltkriegs verfassen eine gemeinsame Erklärung, in der sie sich bei der deutschen Bevölkerung und bei meiner Familie und mir vorbehaltlos und bedingungslos für die vergangenen Jahre seit der Wiedervereinigung und in meinem Fall persönlich seit 2006 entschuldigen. Pauschal. Dafür dass faktisch Krieg gegen Deutschland auf meinem individuellen Rücken geführt wurde.

Zweitens: Außerdem erkennen sie mich in meiner Funktion als Souverän mit sofortiger Wirkung an, was die uneingeschränkte Souveränität der Bundesrepublik Deutschland umfasst.

Drittens: unter diesen Startbedingungen können wir versuchen, vernünftige und freundschaftliche multilaterale Beziehungen zu entwickeln, die freilich zu Beginn eine ehrliche und möglichst genaue Aufarbeitung des Gesamtsachverhalts seit 1990 voraussetzen, die auf die Ermittlung der Reparationsansprüche der Bevölkerung

Deutschlands, vertreten von mir, gerichtet ist. Ich bin ein friedlicher und umgänglicher Mensch, wenn ehrlich mit mir umgegangen wird. Da das bisher nicht der Fall war, kommen wir an diesen Erklärungen nicht vorbei. Werden sie abgegeben, versichere ich aber auch, dass meine Vorstellungen mit Sicherheit niemanden und kein Land überfordern werden und dass sie vor allem gerecht und unparteiisch sein werden. Letzteres mit Blick auf die künftige deutsche Haltung in internationalen Konflikten und Streitfragen.

Die deutsche Bevölkerung ist das Krieg führen leid. Wenn man uns in Ruhe lassen wird, werden wir bestimmt für niemanden zum Problem. Von gegenwärtigen internationalen Sicherheitsarchitekturen halten wir im Übrigen wenig. Insbesondere legen wir Wert auf das Recht, ganz frei zu internationaler Neutralität zu optieren und aus sämtlichen Verteidigungsbündnissen auszutreten. Als ein solches betrachten wir auch die EU, damit das bereits von vornherein klar ist und keine Missverständnisse auftreten. Wir treten aus der EU aus, wir treten aus der NATO aus und wir treten aus den UN aus. Wir werden aber die Nachbarn unserer europäischen Freunde bleiben bzw. die Freunde unserer europäischen Nachbarn, wenn diese nun nicht die Beleidigten spielen werden, was auch einschließt, sämtliche internationale Handelsrechtsverhältnisse zunächst unverändert fortzusetzen und dann schrittweise anzupassen bzw. voraussichtlich etwas abzubauen, was der Natur geschuldet sein wird. Reagiert die EU Kommission dagegen beleidigt, können wir uns auch ohne den europäischen Binnenmarkt, bei dem es sich in erster Linie ohnehin um einen Sklavenmarkt handeln dürfte, ernähren. Das liegt dann aber nicht an uns.

Sie sehen also, dass Sie vor mir keine Angst zu haben brauchen, sofern Sie nur ab sofort von der Lüge zur Wahrheit übergehen. Dass ich das nicht persönlich meine, versteht sich von selbst.

In der Erwartung einer Vernunft ausstrahlenden Antwort (ich bin und bleibe offenbar Optimist. Grund für diese Erwartung besteht in Anbetracht der Vergangenheit an sich nämlich nicht. Also enttäuschen Sie mich bitte nicht) verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Peter Kress

cc. Kafkas Heritage, correspondence ([www.vielleichtrechnung.com](http://www.vielleichtrechnung.com))